Murten : das Talerwerk 1971 für Natur- und Heimatschutz (Schokoladetaleraktion) stellt sich in den Dienst des Landstädtchens an der Sprachgrenze

Autor(en): **Notter, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **44 (1971)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-778544

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MURTEN

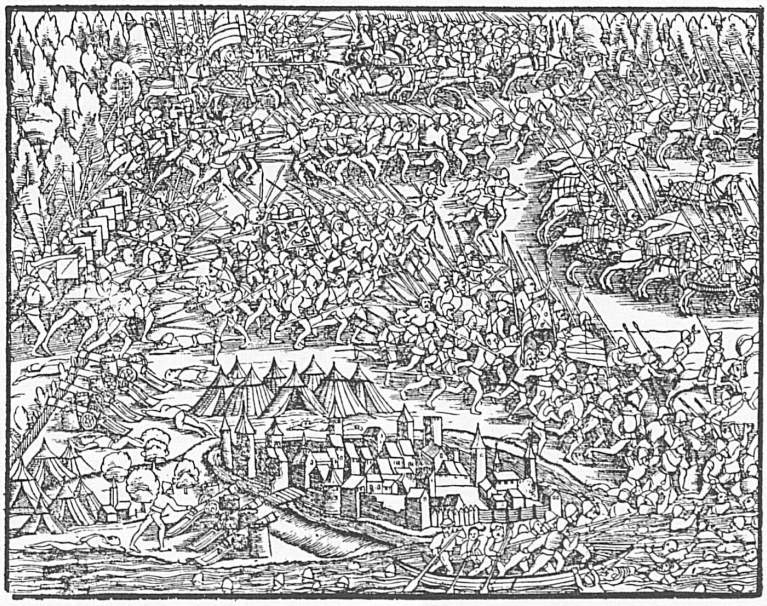
Das Talerwerk 1971 für Natur- und Heimatschutz (Schokoladetaleraktion) stellt sich in den Dienst des Landstädtchens an der Sprachgrenze

«Wohl keine der Zähringer-Städte ist landschaftlich so schön gelegen wie Murten. Inmitten des sanft gewellten Hügellandes des schweizerischen Hochplateaus steht die Altstadt auf einem Sandsteinkliff über dem See. Von den Terrassen der zahlreichen gut reputierten Gasthöfe schweift der Blick hinüber zum markanten Klotz des Wistenlacher Berges (Mont-Vully) mit seinen Rebhängen und weiter, nordwärts und westwärts, zu den blauen Höhen des Jura, der mit seinen ausgeglichenen Kammlinien die Landschaft wohltuend und nicht bedrückend begrenzt.»

Es ist einer der besten Kenner des einzigartigen Landstädtchens an der Sprachgrenze, Professor Georges Grosjean, der diesen kleinen Lobgesang auf Murten und seine Landschaft niederschrieb. Und in der Tat: Murten ist eine Reise wert. Es gehört (während des Sommerfahrplanes) zu den eindrücklichsten Fahrten im schweizerischen Mittelland, mit dem Schiff den Neuenburgersee zu überqueren, dann durch den Broyekanal den Mont-Vully zu umkreisen und schliesslich auf dem Murtensee sich langsam dem Städtchen zu nähern, dessen Türme und Dächer uns weither grüssen.

Zunächst empfängt uns die Ryff, jene geschlossene Zeile vielfach noch gotischer Häuser drunten am Ufer, wo einst hinter den noch immer vorhandenen Rundtoren sich die auf dem Seeweg hergeführten Waren – vor allem der Wein des Wistenlacher Berges – in weiten Kellern stapelten. Die Höhe der eigentlichen Stadt zu erklimmen kostet schon einige Mühe; die schmale Treppe windet sich steil zwischen Gärten und Mauern hinauf und führt uns in die Rathausgasse. Die Anstrengung hat sich aber gelohnt. Schon die leicht fassbare einfache Siedlungsanlage mit den wenigen Gassen, von denen jede ihren unverwechselbar eigenen Charakter hat, reizt zum Flanieren. Unvergesslich aber bleibt Murten jedem, der einmal den Aufstieg auf die Ringmauer gewagt hat und seinen Blick von einem der noch vollständig erhaltenen Türme aus über die Landschaft von Dächern und den See hinweg bis hin zum Jura schweifen liess. Ihm wird gewahr, was er in den Büchern zuvor gelesen haben mag: In keiner andern Schweizer Stadt haben die mittelalterlichen Wehranlagen die Zeiten so unberührt überdauern können wie hier in Murten, dessen Ruf durch die für die Burgunderkriege entscheidende Schlacht von 1476 für alle Zeiten begründet ist.

Dass Denkmäler der Baukultur und Geschichte vom Range Murtens, dessen Bedeutung nicht auf die Grenzen unseres Landes beschränkt bleibt, besonderer Pflege bedürfen, braucht nicht ausführlich bewiesen zu werden; ebensowenig dies, dass eine ständige denkmalpflegerische und Ortsbildschutz-Aufgabe von der Tragweite Murtens nicht einem Gemeinwesen von rund viereinhalbtausend Einwohnern überbunden werden darf. Der Schweizer Heimatschutz lässt deshalb Murten an der Nutzniessung des Talerwerks 1971 teilnehmen. Mit einem bedeutenden Anteil aus dem Erlös des Schokoladetalers soll der Grundstein für ein ausgedehntes Restaurierungs- und Erneuerungswerk gelegt werden, das der kleinen, wehrhaften und schmucken Landstadt bis 1976, dem 500. Jahrestag der Schlacht bei Murten, zu einem den Gedenkfeiern entsprechend würdigen Aussehen verhelfen dürfte. F. Notter



Die Schlacht bei Murten am 22. Juni 1476
Holzschnitt aus der 1548 erschienenen Schweizer Chronik von Johannes Stumpf

La bataille de Morat, le 22 juin 1476
Gravure sur bois de la Chronique suisse de Johannes Stumpf (1548)

Flugbild der Stadt Murten. Im Vordergrund das Berntor – der Zeitglockenturm – am nordöstlichen Ende der Hauptgasse. Oben, rechts der Bildmitte, das mittelalterliche Schloss, rechts unter ihm das Rathaus mit seinem gewaltigen Walmdach. Comet-Photo

Vue aérienne de la vieille cité de Morat. Au premier plan: la porte de Berne – tour de l'horloge. Au-dessus: la rue principale et, à droite, le château qui date du Moyen Age. Un peu à droite au-dessous: l'imposant toit de l'Hôtel de Ville (comble à croupe)

Veduta aerea della città di Morat. In primo piano, la porta di Berna; la torre campanaria si trova all'estremità nord-orientale della via principale. In alto, a destra del centro dell'immagine, il castello, e, sotto di esso, il municipio con il suo grande tetto a quattro spioventi

Aerial view of the town of Murten. In the foreground the Bernese gate with the clock tower at the north-east end of the main street. At the top, right of centre, the mediaeval castle, and below it to the right the Council Hall with its huge hipped roof

Zum nachfolgenden Bild: Die Landseite Murtens ist noch heute von einer turmbewehrten Stadtmauer gegürtet. Neben den Wehrbauten Freiburgs ist diese der am besten erhaltene Befestigungsring unseres Landes.
Photo Giegel SVZ

Sauf du côté du lac, la vieille ville est encore entourée de murailles et de leurs tours. Avec celle de Fribourg, c'est la mieux conservée des enceintes fortifiées qui subsistent en Suisse

A proposito dell'immagine che segue: la parte di Morat volta verso la campagna è tuttora recinta d'una turrita muraglia. Con le opere edilizie destinate ad assicurare la difesa di Friburgo, trattasi della cinta fortificata meglio conservata nel nostro paese

Following page: The land side of the town of Murten is still girt about by a wall punctuated with towers. Together with the bastions of Fribourg, this is the best-preserved town fortification in Switzerland